Morgen-Ausgabe.

Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimaliger Bestellung 2,75 M., durch die Post 3 M., zweimonatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Bestellgeld. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.
Nr. 5382 des amtl. Zeit.-Verz.

Für die Redaktion verantwortlich:
Dr. Ewald Schulze in Halle.

[Fernsprechverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg rc. Anschluß-Nr. 176.]

Saale-Zeitung.

Einunddreißigster Jahrgang.

Anzeigen
werden die Spaltzeile oder deren Raum mit 20 Pf., solche aus Halle mit 15 Pfg. berechnet und in der Expedition, von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reklamen die Zeile 60 Pf.
Erscheint wöchentlich zweimal, Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich.

[Der Abdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.]

Nr. 155. **Halle a. d. Saale, Freitag den 2. April.** **1897.**

Deutsches Reich.

Hof- und Personalnachrichten.

Berlin, 1. April. Der Kaiser empfing heute den Kriegsminister zum Vortrage und arbeitete sodann längere Zeit mit dem Chef-Stellvertreter des Militärkabinets. Mittags nahm der Monarch die Rapporte der Leibregimenter entgegen.

Die in Plön weilenden kaiserlichen Prinzen werden im nächsten Jahre in die Kadettenanstalt nach Lichterfelde übersiedeln. Sie werden daselbst nur die Vorträge hören, nicht aber auch in der Anstalt wohnen. Man steht wegen der Einrichtung der Wohnung der Prinzen mit Villenbesitzern in Unterhandlung.

Die Kaiserin Friedrich stattete gestern dem Reichskanzler Fürsten zu Hohenlohe-Schillingsfürst einen Gratulationsbesuch ab. Von dem Fürsten Bismarck traf ein herzliches Glückwunschtelegramm ein, auf welches Fürst Hohenlohe durch einen Glückwunsch zum heutigen Geburtstage des Fürsten Bismarck erwidert hat.

Unter den zahlreichen Glückwunschtelegrammen, welche dem Fürsten Bismarck aus Anlaß seines heutigen Geburtstages zugegangen sind, befindet sich auch, wie verlautet, ein solches des Kaisers, welches in sehr herzlichen Ausdrücken abgefaßt ist. Die Geburtstagsfeier des Fürsten fand im engsten Familienkreise statt. Die Zahl der eingelaufenen Glückwunschdepeschen, der größeren und kleineren Postsendungen, sowie der kostbaren Blumen-Arrangements ist sehr groß. Die Musikkapellen des Ratzeburger Jäger-Bataillons, des 76. und 31. Infanterie-Regiments waren zum Konzertiren angemeldet, mußten aber mit Dank abgelehnt werden, da der Fürst noch der unbedingten Schonung bedarf und sich nicht den unvermeidlichen Beschwerden aussetzen kann, die bei der Geburtstagsfeier nach hergebrachter Weise erwachsen würden.

Der Bundesrath

stimmte gestern den Gesetzentwürfen wegen anderweiter Bemessung des Wittwen- und Waisengeldes für die Hinterbliebenen von Angehörigen des Reichsdienstes, wegen Feststellung eines Nachtrags zum Reichshaushaltsetat für das Etatsjahr 1897/98, sowie wegen Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Verwaltung des Reichsheeres und außerdem einem Ausschußantrag betr. die in Bremerelen aufgestellten Meßapparate zu. Den zuständigen Ausschüssen wurden die allgemeine Rechnung über den Reichshaushalt für das Etatsjahr 1893/94, eine Vorlage, betr. Aenderungen der §§ 42 und 44 der Verkehrsordnung für die Eisenbahnen Deutschlands, ferner die Reichstagsbeschlüsse zu mehreren Petitionen und zu dem Antrage des Abg. Graf v. Schwerin-Löwitz u. Gen. wegen Beschränkung des Zollkredits bei der Einfuhr von Getreide und Mühlenfabrikaten überwiesen. Der Reichstagsbeschluß zu Petitionen wegen Schließung der Landgerichtsinspektion Wedding und der Seequarantänestationen Kiel und Flensburg wurde dem Reichskanzler überwiesen und über eine Reihe von Eingaben Beschluß gefaßt.

Parlamentarisches.

** **Berlin,** 1. April. Der Reichstag setzte heute vor ziemlich leeren Bänken die Berathung der Organisation des Handwerks fort. Zuerst sprach Abg. Dr. Pachnicke, welcher insbesondere auf die Kostenfrage hinwies. Handelsminister Brefeld dankte für die freundliche Aufnahme der Vorlage und hoffte das Beste. Der Centrumsabgeordnete Euler, der auch Handwerksmeister ist, erblickte in Zwangsinnung und Befähigungsnachweis das alleinige Heil. Auf den Antisemiten Bielhaben folgten noch eine Anzahl weiterer Redner, dann wurde die Vorlage an die Kommission verwiesen.

* **Berlin,** 1. April. Die Reichstagskommission für das Auswanderungsgesetz beendete heute die erste Lesung. Die zweite Lesung soll am Sonnabend stattfinden. Die §§ 42 bis 50 wurden nach der Regierungsvorlage angenommen und als Zeitpunkt des Inkrafttretens wurde der 1. April 1898 bestimmt. Bezüglich der Ausführungsbestimmungen, womit die Subkommission sich gestern beschäftigte, hat man sich dahin geeinigt, daß die in dem Hamburgischen Gesetz enthaltenen Ausführungsbestimmungen bei dem Erlaß der Ausführungsbestimmungen zur Richtschnur empfohlen werden sollen.

* Der erwartete Nachtrag zum Reichshaushalts-Etat für das Etatsjahr 1897/98 mit dem Entwurf eines Gesetzes, betr. die Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Verwaltung des Reichsheeres, ist dem Reichstage gestern zugegangen.

Der Nachtragsetat beläuft sich auf 45,655,538 M. Davon entfallen 96,796 M. auf fortdauernde Ausgaben, 1,186,000 M. auf einmalige Ausgaben des ordentlichen Etats und 44,372,742 Mark auf einmalige Ausgaben des außerordentlichen Etats. Bei den dauernden Ausgaben fallen infolge der Konvertirung 1,125,000 M. für Verzinsung der Reichsschuld fort, denen aber infolge der Besoldungsverbesserungen und der geplanten Erhöhung der Bezüge für die Hinterbliebenen Mehrausgaben des allgemeinen Pensionsfonds und des Reichsinvalidenfonds um 1,221,796 M. gegenüberstehen, so daß sich eine dauernde Mehrausgabe von 96,796 M. ergiebt. Von den einmaligen Ausgaben des ordentlichen Etats entfallen 140,000 M. auf den Etat des Auswärtigen Amts für Erweiterungsbauten der Gesandtschaft in Peking, 1,000,000 M. auf den Etat des Reichsamts des Innern zum Grunderwerb sowie zu den Vorarbeiten für die Herstellung eines Präsidialgebäudes für den Reichstag und 46,000 M. auf den Etat der Marineverwaltung zur Herstellung von Anschlußgleisen auf dem Gelände des Forts Bousmard bei Neufahrwasser. Die einmaligen Mehrausgaben des außerordentlichen Etats betreffen die Verwaltung des Reichsheeres und bezwecken die Schaffung einer Reserve an Artilleriematerial. Das jetzige Material der Fedartillerie ist seit 1874 in Gebrauch und hat sich bei dem Gebrauch von Schwarzpulver vorzüglich bewährt. Seit Einführung des rauchschwachen Pulvers ist indessen der Verbrauch des Materials erheblich gesteigert, so daß ein erhöhter Ersatz nothwendig wird.

* Der Gesetzentwurf wegen anderweiter Bemessung des Wittwen- und Waisengeldes für die Hinterbliebenen von Angehörigen des Reichsdienstes, die er in der heutigen Sitzung des Bundesraths angenommen ist, regelt die staatliche Fürsorge für die Hinterbliebenen von Reichsbeamten in derselben Weise, wie dies durch den dem preußischen Landtage vorliegenden Gesetzentwurf für Preußen in Aussicht genommen ist.

Das Wittwengeld, das nach geltendem Recht in dem dritten Theil der Pension des Verstorbenen besteht, wird darin auf 40 Proz. der Pension festgesetzt. Der Mindestbetrag des Wittwengeldes wird von 160 M. auf 216 M. erhöht, der Höchstbetrag von 1600 M. auf 3000 M. (für Wittwen der Staatsminister und Beamten der ersten Rangklasse), bezw. 2500 M. (für Wittwen von Beamten der zweiten und dritten Rangklasse) und 2000 M. (für Wittwen der übrigen Beamten) festgesetzt. Das Wittwengeld dient auch der Berechnung des Waisengeldes zur Grundlage und hat dessen entsprechende Erhöhung zur Folge. Für Wittwen und Waisen von Personen des Soldatenstandes vom Feldwebel abwärts wird das Wittwengeld einheitlich von 160 auf 216 M. erhöht, das Waisengeld von 32 auf 44 M., für Doppelwaisen von 54 auf 72 M. festgesetzt. Für die Hinterbliebenen derjenigen Mannschaften, denen eine mehr als fünfzehnjährige Dienstzeit zur Seite steht, erhöht sich das Wittwen- und Waisengeld für jedes Jahr dieser weiteren Dienstzeit bis zum vollendeten vierzigsten Dienstjahr um 6 Proz. der angegebenen Sätze. Die in den gegenwärtig geltenden Gesetzen bei mehr als fünfzehnjährigen Altersunterschied der Ehegatten vorgesehene Kürzung des Wittwengeldes wird dahin abgeändert, daß nach fünfjähriger Dauer der Ehe für jedes angefangene Jahr ihrer weiteren Dauer dem gekürzten Betrage ein Zwanzigstel des berechneten Wittwengeldes so lange hinzugesetzt wird, bis der volle Betrag wieder erreicht ist.

* Nach den bisherigen Ergebnissen der Berathungen der Budgetkommission des Reichstages scheint es doch, als ob es möglich sein würde, noch etwas aus dem Beamtenbesoldungsgesetze im Reiche zustande zu bringen. Die Stimmung bei der ausschlaggebenden Partei, beim Centrum, war bisher, wie bei den Freisinnigen, wenig freundlich. Für die vollen Forderungen wäre eine Mehrheit absolut nicht zu haben gewesen. So aber scheint berechtigte Hoffnung vorhanden zu sein, daß die bewilligten geringeren Erhöhungen für die Premier-Lieutenants, Hauptleute und Stabsoffiziere auch im Plenum eine Mehrheit finden, und daß damit Gelegenheit geboten wird, die dringend nothwendige Verbesserung der Lage der Subalternbeamten und der akademisch vorgebildeten in mäßigen Grenzen durchzuführen. Für die höheren Beamten, namentlich die Subalternbeamten der Ministerien, ist keine Aussicht vorhanden, daß auch sie diesmal eine Besserstellung ihrer Lage erreicht werden kann.

* Im Reichstage sind gestern zwei Anträge (Graf Limburg und Richter-Rickert) betr. Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes eingegangen.

** **Berlin,** 1. April. Das Abgeordnetenhaus berieth heute zuerst den Etat der Staatsarchive, dann den der Central-Genossenschaftskasse, wobei der Finanzminister in Aussicht stellte, daß im kommenden Jahre das Grundkapital erhöht werde. Dann wurde in zweiter Lesung die Städte- und Landgemeindeordnung für Hessen-Nassau berathen. Zunächst kam es zu einer Generaldebatte, in welcher die nationalliberalen Abgg. Enneccerus und Gleim darauf hinwiesen, daß in Hessen ein lebhafter Widerspruch gegen die Vorlage sich erhoben hat, insbesondere wegen der Bestimmung über die Verleihung des Stadtrechts. Nach einer belanglosen Auseinandersetzung zwischen dem Abg. Dasbach (Ctr.) und dem konservativen Abg. v. Pappenheim wurden in schnellem Zuge die §§ 1 bis 14 erledigt. Morgen wird die Berathung fortgesetzt.

* Nach der „Nordd." sind zwischen den betheiligten Ministerien Verhandlungen im Gange, auch den Hinterbliebenen der Universitätsprofessoren, die in die am 1. April in Kraft tretende Gesetzvorlage zur Verbesserung der Relikthezüge der Beamten nicht eingeschlossen sind, eine entsprechende Erhöhung der Bezüge mit rückwirkender Kraft vom 1. April ab zu sichern.

* Dem Abgeordnetenhause ist ein Gesetzentwurf zur Abänderung des Reglements für die Königlich Preußische Offizierwittwenkasse zugegangen.

* Dem Direktor im Bureau des Abgeordnetenhauses, Geheimen Regierungsrath Kleinschmidt, gingen gestern anläßlich seines 25 jährigen Jubiläums zahlreiche Glückwünsche zu. Die Beamten sowie die Mitglieder des Hauses der Abgeordneten brachten Ehrengeschenke dar. Auch eine Vertretung der Presse, bestehend aus Mitgliedern des Vereins Berliner Presse, sowie mehrere Mitglieder der Parlamentstribüne mit dem Chefredacteur der „National-Zeitung," S. E. Köbner als Sprecher, überreichte als gemeinsame Gabe zahlreicher preußischer und zahlreicher außerpreußischer Blätter sowie parlamentarischer Bureaus ein Ehrengeschenk. Auch der Direktor bei dem Reichstage, Geheimrath Knaak, der 25 Jahre hindurch dem Reichstagsbureau angehört, empfing aus diesem Anlaß zahlreiche Glückwünsche und besondere Ehrungen.

Dessau, 1. April. Der Landtag nahm gestern den Etat der Salzwerke in Leopoldshall nach den Anträgen der Kommission in Einnahme mit 4,129,100 M. und in Ausgabe mit 2,122,450 M. an. Der Gewinn ist demnach auf 2,006,650 M. festgesetzt worden.

Straßburg, 1. April. In der heutigen Sitzung des Landesausschusses für Elsaß-Lothringen wurde ein aus dem Hause kommender Entwurf auf Einführung der Einkommensteuer zur Entlastung der Landwirthschaft berathen. Der Antrag wurde einer Kommission überwiesen.

Die Reichstags-Ersatzwahl in Schwetz.

* Nach den heute vorliegenden, allerdings immer noch unvollständigen Ergebnissen der schwetzer Wahl haben sich die Aussichten für den deutschen Kandidaten recht verschlechtert. Aus zwei Städten und 43 ländlichen Bezirken sind bisher folgende Ziffern bekannt geworden: Rittergutsbesitzer Holtz (freikons.) erhielt 2815, Gutsbesitzer von Saß-Jaworski (Pole) 2036. Bei der Wahl am 25. Juni 1896 wurden in diesen Bezirken abgegeben 2789 Stimmen für den deutschen und 2742 für den polnischen Kandidaten. Die Wahlbetheiligung ist auf beiden Seiten etwas stärker. 45 ländliche Bezirke stehen noch aus.

Parteinachrichten.

* Eine Fundgrube unfreiwilliger Komik bildet fortgesetzt der antisemitische „D. Generalanz." So heißt es in einer Briefkastennotiz der Nr. vom 31. März:

„P. H. Berlin. Wenn Ihre kaum glaubliche Mittheilung sich bewahrheiten sollte, wonach wir natürlich noch besondere Recherchen anstellen werden — daß unser Staatsminister von Bötticher mit den Hauptjuden — den Kommerzien — pp. Räthen Schwabach, Mendelssohn, Hansemann pp. intim verkehrt und mit denselben Nächte durch Skat bricht" — so dürfte für uns darin allerdings der Schlüssel zu dem Geheimniß zu finden sein, warum aus der Handwerker-Organisation, dem radikalen Schutz der Landwirthschaft und der endlichen Lösung so mancher dringenden sozialen Aufgabe bisher nichts geworden ist! —"

Wir wissen noch viel mehr! Ein Grand mit Vieren des Ministers von Bötticher ist schuld, daß die große soziale Frage ungelöst bleibt, und hätte er nicht jüngst beim Kreuz-Solo verloren, so wäre die Börse — der Kommerzienräthe erleichtert und die Marine-Vorlage möglich geworden. Ja, ja, der Skat!

* In Berlin starb gestern der bekannte Justizrath Makower an Lungenentzündung. Er war wegen seines uneigennützigen Sinnes, wegen seiner strengen Gerechtigkeitsliebe und Charaktersestigkeit in weiten Kreisen hochgeachtet und geehrt. Eine große Zahl von Ehrenämtern und Vertrauensstellungen hat der Dahingeschiedene innegehabt und mit größter Gewissenhaftigkeit verwaltet. Politisch zählte er zur „Freisinnigen Vereinigung" und war Vorstandsmitglied des Wahlvereins der Liberalen.

Verwaltung und Rechtspflege.

* Die „Köln. Ztg." erhält Kenntniß von einem sehr befremdlichen Erlaß der Minister des Innern und der Justiz, wonach die Standesbeamten bei Aufnahme von Verhandlungen über Aufgebote, Eheschließungen und Geburten die Betheiligten auf ihre kirchlichen Verpflichtungen hinzuweisen haben. Die Anregung dazu sei angeblich von kirchlicher Seite ausgegangen. Die „Köln. Ztg." bemerkt, es sei lebhaft zu bedauern, daß die Ministerien solcher Anregung Folge gegeben haben.

* Gegenüber der Meldung der „Post," daß der gestrige „Reichsanzeiger" Aenderungen in der Besetzung verschiedener Oberpräsidien, nicht allein des von Schleswig-Holstein, bringen werde, weist die „Norddeutsche" darauf hin, daß der „Reichsanzeiger" gestern nichts brachte, und bemerkt dazu: nach ihren Informationen sei über die Besetzung des Oberpräsidiums von Schleswig-Holstein noch nichts entschieden.

* Am 5. Mai tritt in Washington der alle fünf Jahre wiederkehrende Weltpost-Kongreß zusammen. Deutscherseits dürften dem Vernehmen nach der Staatssekretär im Reichspostamt Dr. v. Stephan, der Direktor im Reichspostamt Fritsch und der Geheime Postrath Neumann delegirt werden.

* Der Stadtrath in Oelsnitz beschloß für den dortigen Konsumverein eine Umsatzsteuer von 4 Prozent mit rückwirkender Kraft ab 1. Januar d. J.

Schule und Kirche.

* Von den 212 Professoren und Privatdozenten, die an den rechtswissenschaftlichen Fakultäten im Deutschen Reiche lehren, sind dem Akademischen Taschenbuch für Juristen zufolge 628 Vorlesungen für das bevorstehende Sommersemester angekündigt. Davon betreffen oder berücksichtigen 97 das Bürgerliche Gesetzbuch. Die Wirkung des B. G.-B. auf die Vorlesungen in den einzelnen Fakultäten ist sehr verschieden. Am stärksten äußert sie sich in Bonn, am schwächsten in Marburg.

Kolonialnachrichten.

* Das „Kolonialblatt" meldet die Beförderung des Commandeurs der Schutztruppe, Oberstlieutenant v. Trotha, zum Oberst.

Deutscher Reichstag.

203. Sitzung vom 1. April, 1 Uhr.

Am Bundesrathstisch: Brefeld u. a.

Das Haus ist sehr schwach besetzt.

Die erste Berathung der Handwerkervorlage wird fortgesetzt.

Abg. Dr. Pachnicke (Freis. Vgg.): Der Niedergang des Handwerks schließt nicht den Untergang des Mittelstandes ein; er bewirkt vielmehr die Bildung neuer Mittelschichten, die eher zu einer Stärkung des Mittelstandes führen werden. Herr Jacobskötter hat gestern so äußerst verständlich gesprochen, während kurz zuvor der Entwurf in Künstlerversammlungen noch heftig bekämpft wurde. Aber die Herren häfcheln jetzt den Sperling in der Hand und verzichten auf die Taube auf dem Dache. (Heiterkeit.) Enthielte der Entwurf nur die Handwerkerkammer, so wären wir ganz damit einverstanden, vorausgesetzt daß die Stimmung des Handwerks in diesen Kammern wirklich zum Ausdruck kommt, was uns bei dem vorgesehenen Wahlmodus nicht der Fall zu sein scheint. Das Wahlrecht müßte ein allgemeines sein und nicht die 1½ Millionen kleiner Handwerker ausschließen, die nicht in Innungen sind. Zwangsinnungen sind uns in jeder Form unannehmbar, während wir uns für freie Innungen stets ausgesprochen haben. Es wäre doch irrig, behaupten zu wollen, daß der Rückgang des Handwerks durch den Mangel einer Organisation verschuldet worden wäre; in erster Linie haben die technischen Fortschritte und Erfindungen die Veränderung bewirkt. Und so wird auch diese Organisation nicht viel helfen. Namentlich wird die Gesammtheit der Handwerker nicht geneigt sein, für die Ausbildung der Lehrlinge etwas zu thun, zumal die Mehrzahl der Handwerker gar keine Lehrlinge ausbildet. Auch fehlt es an Geld, sogar für die gewerblichen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18970402012/fragment/page=0001

Fortbildungsschulen, die doch nothwendig sind. Die Hebung des Fortbildungsschulwesens ist mehr werth als das ganze Innungswesen. (Bravo! links.) Den Großgrundbesitzern, die das Handwerk so zärtlich an den Busen drücken, möchte ich den guten Rath geben: Kaufen Sie den Handwerkern recht viel ab und bezahlen Sie sie pünktlich." Das ist die beste Hilfe für das Handwerk. Die Einführung des Befähigungsnachweises würde die engherzigste Beschränkung der freien Thätigkeit des einzelnen nach sich ziehen. Steigern Sie die Leistungsfähigkeit des Handwerks durch bessere Ausbildung, aber beschränken Sie nicht das Selbstbestimmungsrecht des einzelnen.

Handelsminister **Brefeld**: Ich danke dem Hause namens der verbündeten Regierungen für die wohlwollende Aufnahme der Vorlage, die dem Handwerk meiner Meinung nach noch viel Nutzen bringen wird. Der Entwurf stimmt im wesentlichen mit dem Berlepsch'schen überein; namentlich wollen wir Innungen nur in den Bezirken haben, wo eine genügende Anzahl von Handwerkern vorhanden ist, damit die finanzielle Garantie vorhanden ist. Man hat uns nun den Vorwurf gemacht, daß wir damit die Thätigkeit der freien Gewerbevereine unterbinden wollen, deren Nutzen ich gar nicht verkenne. Das soll keineswegs geschehen; ich hätte sogar gewünscht, daß nach diesem Muster schon früher in Preußen etwas für das Handwerk geschehen wäre, (Sehr richtig! links) und ich hoffe, daß das mit der Zeit anders werden wird. Da jetzt in Norddeutschland 65 Proz. der Handwerker außerhalb der Innungen stehen, so wird es gut sein, die freien Innungen so lange fortbestehen zu lassen, bis sich die Ueberzeugung von der Nothwendigkeit der Zwangsinnungen als Abschluß der Organisation Bahn gebrochen hat. Die Handwerkerkammern haben zu allgemeine Zustimmung gefunden. Verbesserungsvorschläge der Kommission werden bei uns das größte Entgegenkommen finden. Wir sind der festen Ueberzeugung, daß das Handwerk eine gute Berechtigung hat zu bestehen. Jahrhunderte lang ist es der Hort deutscher Zucht und Treue gewesen und hat königstreue, gewissenhafte Männer hervorgebracht. So viel an uns ist, werden wir alles thun, um das Handwerk zu neuer Blüthe zu bringen. (Beifall).

Abg. **Enler** (Ctr.) spricht als Handwerksmeister gegen die vorgeschlagene Form der freiwilligen Innungen und befürwortet die Zwangsinnungen. Nur diese seien imstande, die auf die Hebung und bessere Ausbildung des Handwerks gerichteten Bestrebungen zu verwirklichen. Er selbst sei daher stets dafür eingetreten, den Fortbildungsschulunterricht für die Handwerker nicht auf die Abende oder Sonntage zu legen, sondern auf die Nachmittage der Wochentage. Man habe ja doch auch die Ausgaben für die sozialpolitische Gesetzgebung dem Handwerk zwangsweise auferlegt. Der Zwang sei manchmal sehr heilsam und nothwendig, um die Ordnung herzustellen; er erinnere an den Impf- und Schulzwang. Wo ein Wille sei, da sei auch ein Weg. Die Linke bekämpft die Handwerkerorganisation nur deshalb, weil dadurch ein bedeutender politischer Faktor entstehen würde. Sie weiß, welcher Fonds von Christenthum, monarchischer Treue und Vaterlandsliebe dann zusammenkommen würde. Nur mit Hilfe des Handwerks, in dem ein starker sittlich-christlicher Kern steckt, ist es in Oesterreich gelungen, mit der Judenwirthschaft aufzuräumen. (Lachen links.) Durch die Einführung des Befähigungsnachweises werde ebenso mit dem Pfuscherthum aufgeräumt werden können. Leider ist davon im Entwurfe nichts zu finden. Für meine Person und für das deutsche Handwerk kann ich erklären, daß eine Einführung von obligatorischen Zwangsinnungen nothwendig ist. In diesem Punkte ist die Vorlage nur ein Zwitterding; die fakultativen Innungen werden nur zu Zank und Streit führen. Doch will ich an meinem Theile an dem Zustandekommen der Vorlage mitarbeiten. Dazu wird in der Kommission Gelegenheit sein. Redner weist sodann den neulichen Vorwurf des Abg. Schmidt-Frankfurt zurück, daß die berliner Innungen nicht genug zur Lehrlingsausbildung thäten. Viel eher ließen sich Einwände gegen die Gewerbevereine erheben, die meist aus Nichthandwerkern bestehen und nur die Reden von gelehrten Professoren gehört haben. Nach seinen Erfahrungen stände auch die Mehrzahl der süddeutschen Handwerker auf dem Boden der Zwangsinnung, und er wisse ganz bestimmt, daß ein Theil der Nationalliberalen derselben Ansicht sei. Gestern sei auf die neun Zehntel der Handwerker hingewiesen, die nicht den Innungen angehörten. Diese seien durchaus nicht indifferent, sie warteten nur auf die Einführung der obligatorischen Innungen. (Oho! links.) Als kluge Politikerin begnüge sich seine Partei aber einstweilen mit der gegenwärtigen Vorlage. (Beifall.)

Abg. Dr. **Bielhaben** (Antis.) führt aus, es handle sich hier um die Zukunft des Mittelstandes, der durch die Handwerker repräsentirt werde. Man habe die Mittel zur Erhaltung des Mittelstandes einmal in der Organisation, dann in der besseren Ausbildung finden wollen. Genossenschaftliche Vereinigungen des Handwerks würden aber nie imstande sein, das Kapital und die geistige Ueberlegenheit des Unternehmerthums zu überwinden; die Vielköpfigkeit des Regiments sei sogar ein Nachtheil. Und die bessere Ausbildung des Handwerks würde wohl zu besseren Produkten, aber auch zu höheren Preisen führen, und auch aus diesem Grunde würde das Handwerk nicht mit dem Fabrikbetrieb konkurriren können. — Als Redner sich eingehender über den Fabrikbetrieb und sozialistische Tendenzen verbreitet, wird er vom Präsidenten v. Buol gebeten, sich im Rahmen der Vorlage zu halten. Redner erklärt, unter diesen Umständen auf das Wort zu verzichten.

Abg. **Benoit** (Freis. Vgg.) bekämpft in längeren auf der Tribüne fast unverständlichen Ausführungen das Prinzip der Zwangsinnung.

Abg. **Bechh** (fr. Volksp.) spricht sich gegen jeden Zwang in der Organisation aus, der keine Besserung des Handwerks herbeiführen werde, dagegen stimme er den Handwerkskammern zu. Er hoffe, daß das Gesetz in der Kommission den Interessen der Handwerker entsprechend geändert werde.

Abg. **Reißhaus** (Soziald.) hält den Innungen vor, daß sie es mit der Ausbildung nicht so ernst nähmen, weil sie die Konkurrenz fürchteten, auch sei die Mehrzahl der Handwerker gegen die Zwangsinnung.

Abg. **Hilpert** (Ctr., Bayer. Bauernb.) richtet sich gegen den Abg. Bechh, dessen Ausführungen keine Katze mehr hinter dem Ofen hervorlocken könnten. (Heiterkeit.)

Abg. **Liebermann von Sonnenberg** (Antis.) legt, da sein Fraktionsgenosse durch den Präsidenten unterbrochen worden sei, die Stellungnahme seiner Partei dar. Die Vorlage sei weder Fleisch noch Fisch; sie sei eingebracht worden, ut aliquid fieri videtur (Zuruf: videatur!) Man könne auch sagen: videtur! So viel Latein verstehe er noch. (Heiterkeit.) Wolle man dem Handwerk helfen, so möge man ihm geben, was es selbst wünsche: Befähigungsnachweis und Zwangsinnung!

Nach einigen weiteren Bemerkungen der Abgg. **Jacobskötter** (kons.) und **Reißhaus** (Soziald.) schließt die Diskussion.

Persönlich bemerkt

Abg. **Bechh** (Frs. Vp.) auf den Abg. Hilpert, er hätte ihn doch wenigstens hinterm Ofen vorgelockt. (Heiterkeit). Im übrigen gönne er ihm seinen Wahlkreis: nur die allergrößten Kälber wählen ihre Metzger selber. (Große Heiterkeit.)

Abg. **Liebermann von Sonnenberg** (Antis.) erklärt, er käme daher, daß er sich in der letzten Zeit mehr mit Deutschland als mit Rom beschäftigt. (Heiterkeit und Oho! im Centrum.)

Abg. **Hilpert** (Bayr. Bauernb.) meint, der Abg. Bechh hätte mit seiner persönlichen Bemerkung den Befähigungsnachweis erbracht, daß auch ein gebildeter Mann recht unqebildet auftreten könne.

Darauf wird die Vorlage an die VIII. Kommission verwiesen.

Nächste Sitzung: Freitag 12 Uhr (Antrag Liebermann v. Sonnenberg betr. den konfessionellen Eid, Antrag Graf Hompesch betr. Aufhebung des Jesuitengesetzes, Margarinevorlage.)

Schluß gegen 6½ Uhr.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Die „Pol. Korr." meldet aus Petersburg als definitiv feststehend, **Kaiser Franz Josef** werde am 25. d. von Wien abreisen und am 27. d. zum **Besuche bei den russischen Majestäten** in Petersburg eintreffen.

Im **ungarischen Abgeordnetenhause** hat der klerikale Abgeordnete **Kallmann** gegen den Abg. Julius **Rosenberg** Einspruche gegen dessen Wählbarkeit erhoben.

Frankreich.

Der Ministerrath ermächtigte den Marineminister Admiral Besnard, in der Deputirtenkammer einen Gesetzentwurf einzubringen, durch welchen der Regierung die Genehmigung zum **Bau neuer Schiffe im Gesammtwerthe von 80 Millionen Francs** ertheilt wird. Diese Summe soll auf mehrere Jahre vertheilt werden; der Kredit für das Jahr 1897 soll 8,500,000 Francs betragen. — Sehr auffällig muß es erscheinen, daß der „Figaro" am Tage vor dem bekannten Beschluß des **deutschen Reichstags die falsche Meldung** brachte, der französische Marineminister werde zur Marinevermehrung 800 Millionen Francs (statt 80 Millionen) verlangen.

Der **Senat** ertheilte gestern mit ziemlich großer Stimmenmehrheit dem Antrage der Kommission gemäß die Ermächtigung zur gerichtlichen Verfolgung des Senators **Leyrey**. Hierauf wurde die Berathung des **Zuckersteuergesetzes** fortgesetzt, dessen erste drei Artikel angenommen wurden.

Ein Stück „**Panama**" wird sich vor **Berliner Gerichten** abspielen. Imbert als Liquidator der Reinach'schen Verlassenschaft hat auf ein Cornelius Herz gehöriges Grundstück hunderttausend Francs hypothekarisch sichergestellt. Herz verlangt die Löschung dieser Hypothek, weil von Reinach'scher Seite die entsprechende Vorbedingung, nämlich das Fallenlassen der Betrugsklage gegen Herz, unerfüllt blieb. Als Beweis hierfür bringt Herz einen Brief seines Pariser Vertreters bei, worin es heißt: „Ich komme vom Minister Dupuy; er versprach, daß der gegen Sie eingebrachten Betrugsklage nicht Folge gegeben werden wird."

Die **Deputirtenkammer** nahm die Berathung des Gesetzentwurfes über die Bestellung eines **Höchstkommandirenden der Armee** wieder auf. Der Berichterstatter de Montfort wies die gegnerischen Kritiken des Entwurfes zurück und suchte die Nothwendigkeit darzuthun, daß die Heeresführer schon in Friedenszeiten ihre wirklichen und scharf bemessenen Funktionen ausübten, indem er auf die Gefahr hinwies, welche die improvisirte Bestellung eines Höchstkommandirenden im modernen Kriege in sich berge, wo die Schläge rasch und entscheidend seien. Er erinnerte dabei an die Ereignisse des Krieges von 1870. Die Weiterberathung erfolgt Sonnabend.

„Ereignis" erfährt, der Zar habe bereits in bestimmter Form angekündigt, daß er sein vorjähriges Versprechen, in der schönen Jahreszeit **wiederzukommen**, im Hochsommer verwirklichen wolle; als Aufenthaltsort sei **Compiegne** in Aussicht genommen.

Da die Absicht besteht, die **Kammer morgen zu vertagen**, kündigt Gauthier de Clagny eine **Anfrage über die Kreta-Angelegenheit** an. Weigert Hanotaux sich, sie zu beantworten, will der Abgeordnete von ihm Rechenschaft verlangen, damit die Kammer nicht auseinandergehe, ohne über den Stand der Dinge aufgeklärt zu sein.

Die Regierung verfügte die **Gehaltssperre** gegen **Bonnet, Bischof von Viviers**, weil er im Bisthumsblatt empfohlen hatte, den Ankauf der von der Steuerbehörde beschlagnahmten Vermögensstücke der die Erbsteuer verweigernden Klöster zu vermeiden.

Belgien.

Der Finanzminister hat die **Beseitigung der Verbrauchsteuer auf Zucker** und die **Erhöhung der Ausfuhrprämien** zugesagt; er macht damit den Zuckerfabrikanten ein jährliches Geschenk von 16 Millionen Francs.

Italien.

Auf der **deutschen Botschaft** in Rom fand gestern ein größeres Diner statt, an welchem der Minister des Aeußern Visconti Venosta mit Gemahlin, Fürst und Fürstin Colonna, die Prinzessin Herzogin Sforza, Fürst Ballavicini, Marquis Villarharia, Fürst und Fürstin Avella, der russische Botschafter Fürst Urussow und andere Diplomaten theilnahmen.

Als die Erzbischöfe, welche der Papst auf dem zu Ostern abzuhaltenden Konsistorium zu **Kardinälen** zu ernennen beabsichtigt, werden diejenigen von Lyon, Rennes, Rouen und Compostella genannt.

Spanien.

Die Spanier „siegen" immer lustig darauf los, bis sie sich schließlich aus ihren Kolonien glücklich herausgesiegt haben werden: **Auf Kuba** verloren nach einer Meldung aus Habanna angeblich in einem Zusammenstoß die Banden des Maximo Gomez 39 Todte, die Spanier 2 Todte und 25 Verwundete. In mehreren anderen Gefechten verloren die Aufständischen 40 Todte. Die Spanier nahmen 22 Dynamit- und Pulverniederlagen. Ein Offizier und neun Aufständische haben sich unterworfen. Die Aufständischenführer Mixo, Delgado und Bermudes sind am Fieber gestorben. — Auch **auf den Philippinen** wollen sie wieder einen Erfolg errungen haben. Nach einer Depesche aus Manilla nämlich hätte General Jaramillo die Aufständischen bei Bundotan geschlagen, wobei 149 Aufständische und ein (?) spanischer Soldat gefallen seien.

Rußland.

Anläßlich der Anwesenheit des **Kaisers von Oesterreich** in Petersburg findet am 28. d. M. Parade auf dem Marsfelde und danach Frühstück der Majestäten mit der kaiserlichen Familie beim Prinzen von Oldenburg statt. Am Nachmittage desselben Tages ist Empfang des diplomatischen Corps. Den dritten Tag will der Kaiser von Oesterreich ganz seinen Gastgebern widmen. Am 29. April abends oder am 30. April früh reist Kaiser Franz Josef nach **Berlin** ab.

Nordamerika.

Der Präsident ernannte **Andrew D. White zum Botschafter in Berlin.**

Die Festsetzung des 1. April als Beginn der Wirksamkeit der **Tarifbill** ist als **Sperrbestimmung** anzusehen, um der Vorlage rückwirkende Kraft zu geben, wodurch die Masseneinfuhr in der Zwischenzeit verhindert werden soll. Der **Senat** hat die Bill noch nicht angenommen, doch gilt die Annahme als **zweifellos**.

Universitäts- und Hochschulnachrichten.

Leipzig, 31. März. Der Privatdozent und Assistent am Physiologischen Institut, Dr. phil. **Max Siegfried**, wurde zum außerordentlichen Professor in der medizinischen Fakultät ernannt.

München, 31. März. Der Professor für Chemie, Mineralogie und chemische Technologie an der Industrieschule München, Dr. Andr. **Lipp**, wurde zum ordentlichen Professor für analytische und angewandte Chemie an der chemisch-technischen Abtheilung der technischen Hochschule zu München ernannt.

Gerichtsverhandlungen.

R. **Naumburg**, 1. April. [Eine feine Familie] erschien gestern vor der hiesigen Strafkammer. Das Familienoberhaupt, der Arbeiter **Böttger** aus Weißenfels, sitzt, weil er zu der Thierisch'schen Einbrecherbande gehörte, für die nächsten 10 Jahre im Zuchthause; die Frau, ihre uneheliche Tochter Helene, ihre Schwägerin Frau Hauffe und Helenens Bräutigam (denn obschon erst 16 Jahre alt, ist sie schon verlobt), der Arbeiter Kirchhoff, haben gemeinsam eine Reihe von Lodendiebstählen in Weißenfels verübt, die sie in der Weise ausführten, daß sie sich als Kanklustige verschiedene Waaren vorlegen ließen, etwas davon verschwinden ließen und dann, ohne zu kaufen, fortgingen. Frau Böttger erhielt 1½ Jahre, Frau Hauffe 1 Jahr, Helene 4 Monate, Kirchhoff 6 Wochen Gefängniß.

K. **Erfurt**, 1. April. [**Nachzuholende Strafe.**] Im Jahre 1887 war die verehelichte Arbeiterin Antonie Eck aus Erfurt vom Landgericht in Weimar wegen Diebstahls zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt worden. Der Großherzog hatte, um die Frau auf den Weg der Besserung zu bringen, so lange eine Strafaufsetzung genehmigt, bis sich die Frau etwa wieder vergehen würde. Dies geschah in Erfurt. Sie fühlt wie ein Rabe bei Herrlichkeiten, welche sie als Waterin angenommen hatten. In letzter hiesiger Schöffengerichtssitzung wurde sie zu 5 Monaten Gefängniß verurtheilt. Nunmehr muß die Frau die obigen 3 Monate noch nachverbüßen.

* **Darmstadt**, 1. April. [**Herausforderung zum Duell.**] Die Strafkammer verurtheilte heute den Zahnarzt Dr. med. **Repp** und dessen Kartellträger wegen Herausforderung des preußischen Auditeurs Seim auf Pistolen zu je einem Tage Festungshaft. Die Forderung, die nicht zum Austrag kam, hatte ihren Grund in vorangegangener thätlicher Beleidigung.

Provinzialnachrichten.

⚓ **Eisleben**, 1. April. [Die Auszahlungen für die Häuser-Reparaturen] hat gestern die Gewerkschaft begonnen. Als Grundlage hierzu dient die Taxe der eingesetzten Abschätzungs-Kommission. Im allgemeinen geht die Sache glatt ab; in einigen Fällen sind Hausbesitzer mit der gezahlten Summe noch nicht zufrieden, in wenigen anderen wollen solche, welche ihr Haus in der Zeit der Senkungen verkauft haben, an der Entschädigungssumme theilhaben.

R. **Naumburg**, 1. April. [**Einzug der zukünftigen Sechsundneunziger.**] Das 4. (Halb-)Bataillon des Füs.-Rgts. Nr. 36 und dasselbe Bataillon des Inf.-Rgts. Nr. 71 sind heute mittag 1 Uhr unter strömendem Regen hier eingezogen und herzlich empfangen worden. Ebenso herzlich war der Abschied der Bevölkerung von dem 2. Bataillon der 36er Füsiliere, das 10½ Uhr früh seine Reise nach Torgau antrat.

y. **Mühlhausen**, 31. März. [**Ein weitere Kreise interessirender Prozeß**] wurde heute vom Reichsgericht zu Gunsten unserer Stadt entschieden. Major **Horn** hatte i. J. die Stelle eines **Standesbeamten** unserer Stadt gegen eine dreimonatliche Kündigung auf Grund eines schriftlichen von ihm unterzeichneten Kontrakts überwiesen erhalten. Bei der Neubesetzung dreier Magistratsstellen durch junge arbeitskräftige Männer beschlossen die Stadtbehörden, die Stelle einzuziehen und deren Verwaltung dem Magistratsassessor Juliz zu übertragen. Es wurde ihm vorschriftsmäßig gekündigt; derselbe nahm die Kündigung jedoch nicht an und behauptete, er sei auf Grund der Städteordnung **Gemeindebeamter** und demgemäß lebenslänglich angestellt. In erster Instanz wurde für ihn entschieden worden, während das Appellationsgericht gegen ihn entschied. Das Reichsgericht hat nun, als letzte Instanz, die von ihm eingelegte Revision verworfen.

* **Magdeburg**, 1. April. [**Folge des hamburger Streiks.**] Zahlreiche hiesige Getreidehändler zeigen ihren Kunden an, daß sie ihre Lieferungsverbindlichkeiten nicht rechtzeitig erfüllen können, da die nach Beendigung des hamburger Streiks massenhaft elbaufwärts gekommenen Waaren eine Ueberfüllung mit Kähnen an den Umschlagplätzen und demgemäß Verzögerungen im Entladen zur Folge hatten. Erschwert wird letzteres noch durch das Elbhochwasser, und das ganze Geschäft wird gestört durch den leidigen Wagenmangel.

* **Magdeburg**, 31. März. [**Tragisches Geschick.**] Der etwa 34 Jahre alte Pianist **Strube**, welcher von Geburt an blind war, hatte am Montag Hochzeit, welche fast die ganze Nacht hindurch in fröhlichster Weise gefeiert wurde. Besonders der Bräutigam schien trotz seines Schicksals, das Augenlicht entbehren zu müssen, der glücklichste Mensch zu sein. Am Morgen nach der Hochzeit sagte Str. gegen 7 Uhr zu seiner jungen Frau, daß er Holz vom Boden holen wolle. Kurze Zeit darauf hörte diese einen Schuß fallen. Nichts Gutes ahnend, stürzte sie die Treppen hinauf und fand ihren Gatten blutüberströmt, den Revolverlauf noch im Ohre steckend, todt am Boden liegend vor.

+ **Torgau**, 1. April. [**Von der Garnison.**] Heute morgen gegen 8 Uhr rückte das Halbbataillon unter klingendem Spiel der 72er Regimentskapelle nach dem Bahnhof ab, um nach seiner neuen Garnison Altenburg überführt zu werden. Dort bildet es einen Theil des neuen Infanterie-Regiments Nr. 153. Die seiner Zeit dem Halbbataillon von Sr. Maj. dem Kaiser verliehene Fahne bleibt beim Mutterregiment zurück. Bei Paraden oder anderen militärischen Festlichkeiten wird die betreffende Fahne links von der des 1. Bataillons geführt. — Gegen 4 Uhr nachmittags rückte das 2. Bataillon des 36. Infanterie-Regiments von Naumburg kommend hier ein. Die Regimentsmusik der 72er nebst einer großen Anzahl von Offizieren und Vertretern der Stadt empfing das Bataillon auf dem Bahnhof und geleitete es sodann nach der Brückenkopfkaserne, welche seit 1. Okt. v. J. leer stand.

*† **Torgau**, 1. April. [**Ein Mißtrauensvotum**] sieht Herr Stadtverordnetenvorsteher Generalarzt a. D. Dr. **Bussenius** in dem bedeutenden Stimmenrückgang, der seine Kandidatur diesmal gegenüber der vorigen Reichstagswahl erfahren hat. Er hat bekanntlich in Torgau nur 304 Stimmen erhalten, während sein Gegenkandidat Pastor emer. Knörcke 555 erhielt. Bei der letzten Wahl erhielt Dr. Bussenius noch 492, der freisinnige Kandidat dagegen nur 447. Herr Bussenius soll deshalb beabsichtigen, sein Amt als Stadtverordneter niederzulegen.

St. **Vom Brocken**, 31. März. [Schneesturm. — St. Elmsfeuer.] Unter dem Einflusse einer nördlich von Mitteleuropa lagernden tiefen Depression wehte am Montag auf der Brockenkuppe wiederum ein ziemlich schwerer Sturm aus Westsüdwest, der am Vormittage von häufigen Graupelschauern, seit 5 Uhr nachmittags aber, während die Lufttemperatur allmälig unter den Gefrierpunkt hinabging, von anhaltendem Schnee- und wiederholtem Graupelfall begleitet war. Wie spitze Nadeln peitschte der rasende Sturm den unaufhörlich fallenden Niederschlag in das Gesicht, welches man deshalb gegen die Gewalt desselben wie mitten im Winter sorgfältig schützen mußte, und die Empfindung, welche auf der Hand hervorgerufen wurde, war nun so schmerzhafter, da auch der Schnee nicht in Form weicher Flocken, sondern körniger, harter Bällchen fiel. Am Abend trat sodann, während wir auf elektrische Entladungen vergeblich warteten, eine andere, hochinteressante elektrische Erscheinung auf, welche, auf Berggipfeln im allgemeinen nicht selten, auf dem Brocken merkwürdigerweise in diesem Winter zum ersten male sich zeigte, nämlich St. Elmsfeuer; intensiv leuchtende blau-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18970402012/fragment/page=0002

liche Flammen erschienen auf allen Blitzableiterspitzen des Observatoriums, und wenn man ins Freie trat und der Blick durch die intensive Lichterscheinung nach oben gelenkt wurde, so hatte man zunächst unwillkürlich den Eindruck, als ob man einen Stern etwa von der Farbe und Helligkeit der Venus am Himmel erblicke. Die Erscheinung, welche meist von Schneesturm oder heftigen Graupelschauern begleitet ist, entsteht an den Spitzen hoch aufragender Gegenstände (z. B. Blitzableiter) durch das langsame, geräuschlose Ausströmen von Elektrizität, welche in der Erdoberfläche durch Induktion von tiefgehenden, stark geladenen Wolken erzeugt wird. Leider war die hochinteressante Lichterscheinung nur von kurzer Dauer. Auffallend aber war fernerhin, während der Schneefall bis tief in die Nacht andauerte, eine gleichfalls anhaltende, eigenthümliche Helligkeit in der Atmosphäre: trotz des dichten Nebels und Schneefalls und der Abwesenheit des Mondlichtes und sonstiger Lichtquellen sah man dunkle Gegenstände auf mehrere hundert Meter Entfernung ziemlich deutlich. Man hatte den Eindruck, als ob die Schneewolke, in welcher sich der Brocken befand, ein eigenes Licht von elektrischer Natur entwickle.

— [Ordensverleihungen.] Dem Reichsgerichts-Rath v. Liebe zu Leipzig ist der Königl. Kronen-Orden 2. Klasse, dem Gutsbesitzer Barner zu Bühne im Landkreise Halberstadt, dem Kreis-Wundarzt Kreißler zu Kölleda im Kreise Eckartsberga der Königl. Kronen-Orden 4. Klasse, dem Lehrer Gotthold Kalk an der 2. Bürgerschule zu Görlitz der Adler des Königl. Haus-Ordens von Hohenzollern, dem Gerichtsdiener Brantsam zu Kassel das Allgemeine Ehrenzeichen in Gold, dem Zahlmeister-Aspirant Christian Hinze zu Magdeburg-Neustadt das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

— [Personalnachrichten.] Dem Fabrikbesitzer und Stadtrath Heinrich Otto Arnold in Magdeburg ist der Charakter als Kommerzien-Rath verliehen worden. — Der Archivar, Archiv-Rath Dr. phil. Arnold Hagemann in Wiesbaden ist als Staats-Archivar nach Aurich und der Archivar Dr. phil. Eduard Rausfeld in Koblenz an das Staats-Archiv in Magdeburg versetzt worden. — Der Postinspektor Heydenreich in Erfurt ist zum Postrath ernannt worden. — Dem Kreisphysikus Sanitätsrath Dr. Seyferth zu Langensalza ist die zum 1. April d. J. nachgesuchte Entlassung aus dem Staatsdienste ertheilt worden. Die Stelle wird einstweilen durch den Kreisphysikus Dr. Dreising zu Mühlhausen verwaltet.

ρ **Sondershausen**, 31. März. [Die Reifeprüfungen] an beiden hiesigen Staatsschulen kamen gestern und heute zum Abschluß. Im Gymnasium, wo Staatsminister Petersen beim mündlichen Examen den Vorsitz führte, erhielten 10 Oberprimaner das Zeugniß der Reife. Die Realschule (in ihrer Einrichtung und ihren Berechtigungen den preußischen Realprogymnasien entsprechend) hatte 4 Abiturienten, die sämmtlich bestanden, einer unter Dispens von der mündlichen Prüfung.

* **Weimar**, 1. April. [Von dem Vermögen der Großherzogin von Weimar] in Höhe von 84 Millionen Mark sollen 40 Millionen an den Großherzog, 20 Mill. an den Erbgroßherzog und je 5 Mill. an ihre beiden Töchter, sowie an den zweiten Sohn des verstorbenen Erbgroßherzogs gefallen sein. Der Rest soll in Legaten vertheilt sein. Bezüglich des ihrem Gemahl zugefallenen Erbtheils soll die Großherzogin bestimmt haben, daß davon in den Zins- und Umfange, wie sie es selbst gethan, Mittel zu wohlthätigen Zwecken und zur Unterhaltung gemeinnütziger Anstalten auch künftig aufgewendet werden.

* **Rudolstadt**, 31. März. [Zum Direktor der Landes-Heil- und Pflege-Anstalt] wurde an Stelle des in den Ruhestand versetzten Sanitätsraths Möller der praktische Arzt Rudolf Heilbach ernannt.

* **Aus dem Königreich Sachsen**, 1. April. [Defraudant?] Gestern wurde in Chemnitz der Bankier Werner, Inhaber des vor kurzem in Konkurs gerathenen Bankgeschäftes Werner & Co., wegen Verdachtes der Depotunterschlagung verhaftet.

Vermischtes.

Einen Selbstmordversuch unternahm, wie schon kurz gemeldet, in Wiesbaden der Kapellmeister Dr. Merk vom Königl. Theater. Dr. Merk feuerte auf sich drei Schüsse ab, einen in den Mund, einen in die rechte Schläfe und den dritten in das rechte Auge. Der furchtbar Verletzte wurde in das städtische Krankenhaus übergeführt. Der junge, hochbegabte Künstler, der sich noch kürzlich als ausgezeichneter Pianist im Symphoniekonzert der Königlichen Kapelle hervorthat, war ursprünglich Jurist; er promovirte an der Grazer Universität, war Auskultator am Grazer Landgericht und wandte sich dann ganz der Musik zu und war zunächst als Korrepetitor und Chordirigent des Landestheaters zu Graz thätig. Im Oktober v. Js. kam er in gleicher Eigenschaft an das Königl. Theater in Wiesbaden, dessen Intendant ihm angesichts seiner hohen künstlerischen Fähigkeiten für nächsten Herbst definitive Anstellung als Kapellmeister in Aussicht stellte. Dr. Merk litt zuweilen an Geistesstörungen und hat die That offenbar in einem Anfall einer Geistesstörung verübt. Nach einer anderen Version soll unglückliche Liebe das Motiv der unseligen Handlung sein.

Zu dem Raubmord im Postwagen des Nachtzuges Bern-Genf wird weiter gemeldet: In einem zum Werthsachentransport dienenden Postwagen des Nachtschnellzuges Genf-Bern wurde in der Nacht der Schaffner Angst aus Zürich durch einen Revolverschuß ermordet. Die Postsäcke waren aufgeschnitten und ihres Inhalts beraubt. Soweit bisher ermittelt wurde, sind nur etwa 300 Frcs. entwendet worden. Der Wagen war ein Ergänzungswagen mit nur einem Angestellten, während in dem nachfolgenden eigentlichen Postwagen mehrere Angestellte arbeiteten, die gar nichts von dem Vorfalle vernahmen. Angst nahm die letzten Sendungen in Lausanne entgegen und trug sie richtig in die Kontrolle ein; es wird daher angenommen, daß die That zwischen Lausanne und Bern geschehen ist. Bei Flamatt fährt gegenwärtig der Zug äußerst langsam, da dort eine Brückenreparatur vorgenommen wird; daher ist dort ein Abspringen vom Zuge sehr leicht möglich. Festgestellt ist, daß die Wagenthüren nur mittels des besonderen Postschlüssels zu öffnen oder zu schließen sind. Der Wagen war aber bei der Ankunft in Bern regelrecht geschlossen und Angst hatte seinen Schlüssel neben sich liegen; der Mörder besaß also einen Nachschlüssel. Offenbar hat der Mörder nur nach baarem Gelde gesucht, da die Säcke vollzählig und auch die Werthschriften- und Obligationssendungen unberührt sind. Es ist nur ein Postbeutel mit 200 Francs und eine goldene Uhr im Werthe von 100 Francs verschwunden. Von dem Thäter fehlt jede Spur.

Gerettet. Der Fischereidampfer „Paul" landete gestern in Geestemünde 8 Mann von einer bei Lodbierg (Jütland) gestrandeten norwegischen Brigg, welche mit einer Ladung Grubenhölzer von Drontestrand nach Treport bestimmt war. Die Mannschaft war mit Hilfe der Rettungsleine durch das Wasser an Bord des „Paul" gebracht worden.

Bilderdiebstahl. In der budapester Landes-Bildergallerie sind am Mittwoch mittag zwei Oelgemälde ohne Rahmen gestohlen worden. Das erste Bild stellt Josef dar, mit der rechten Hand die Rechte des Jesuskindes haltend, aus der Murillo'schen Schule. Das zweite ist eine Landschaft von dem der Neer mit einer Stadt, worin eine Feuersbrunst herrscht. Für die Wiederbeschaffung ist eine Belohnung von 300 Gulden ausgesetzt.

Personalnachricht. Johannes Brahms liegt, nach einer Meldung aus Wien, im Sterben. Er kann Besuche seiner Freunde nicht mehr empfangen.

Letzte Telegramme.

Berlin, 2. April. Wie der „Vorwärts" mittheilt, ist der (hinzlich schon einmal todtgesagte) sozialistische Reichstagsabgeordnete Schultze-Königsberg am Donnerstag abend in Berlin gestorben.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Verloosungen.

Karlsruhe, 1. April. Serienziehung der badischen 100 Thaler-Loose: 80 133 139 219 285 377 457 485 561 581 673 900 918 932 969 975 991 1082 1119 1121 1176 1235 1258 1325 1383 1417 1451 1564 1758 1845 1910 2017 2081 2128 2180 2219 2267 2287 2309 2318 2363 2389.

Wien, 1. April. Gewinnziehung der österreichischen 1854er Loose: 100,000 Fl. fielen auf Ser. 844 Nr. 24, 10,000 Fl. auf Serie 637 Nr. 25.

Schlachtviehmarkt im städtischen Viehhofe zu Halle.

Am 1. April 1897.

Zum Verkaufe standen		Preise f. 50 Kg. a. Lebend-, b. Schlachtgewicht I. Qual. a.	b.	II. Qual. a.	b.	III. Qual. a.	b.	verkauft	unverkauft
13 Rinder, davon:	1 Ochsen,	—	—	—	—	—	—	13	—
	1 Färse,	—	—	—	—	—	—	1	—
	5 Kühe,	—	—	—	—	—	—	5	—
	6 Bullen,	—	—	—	—	—	—	6	—
2 Kälber,		—	—	—	—	—	—	2	—
4 Hammel (Schafe)		—	—	—	—	—	—	4	—
142 Schweine, davon:		—	—	—	—	—	—	126	12
	142 Landschweine,	—	54	—	52	—	50	126	12
	— Ungarische.	—	—	—	—	—	—	—	—

Geschäftsgang: mittelmässig. — Gesammt-Auftrieb dieser Woche: 55 Rinder (davon 9 Ochsen, 8 Färsen, 22 Kühe, 17 Bullen), 24 Kälber Hammel, 25 Landschweine, zusammen 339 Schlachtthiere. Goltz.

Getreide.

New York, 1. April. [Telegr.] Rother Winterweizen nom., Weizen April — , Mai 76⅞, Juli 75⅜, Sept. 73⅞, Mais April 30½, Mai 30½, Juli 31⅛. Mehl 3,50. Getreidefracht 2⅜.

Chicago, 1. April. [Telegr.] Weizen April 69¾, Mai 70½, Mais 24½.

* Nordhausen, 1. April. Weizen 13,50—14,50 M, Roggen 11,00—12,50 M., Gerste 11,50—13,00 M., Hafer 11,50—12,50.

* Hamburg, 1. April. Weizen loco flau, holsteinischer loco 155—162. Roggen loco flau, mecklenburgischer loco 118—124, russischer loco ruhig, 82—83. Hafer fest, Gerste flau.

* Stettin, 1. April. Weizen 153—155. Roggen 113,00. Hafer 125—128.

Petroleum.

Stettin, 1. April. Petroleum loco 10,10

* Hamburg, 1. April. Petroleum ruhig, Standard white loco 5,80 Br.

* Bremen, 1. April. (Börsen-Schlussbericht.) Raffinirt. Petroleum (Offiz. Notirung der Bremer Petroleum Börse) Ruhig. Loco 5,80 Br.

* Antwerpen, 1. April. (Schlussbericht.) Raffinirtes Type weiss loco 17⅜ bez. u. Br., per April 17⅜ Br., per Mai 17½ Br. Ruhig.

* New York, 1. April. Petroleum Standard white in New York 6,55, do. in Philadelphia 6,70, do. Refined (in Cases) 7,10 do. Pipe line Certific. per Mai 96,00.

Wasserstände (+ bedeutet über. — unter Null).

Saale und Unstrut.			Fall	Wuchs
Artern, Brückenpegel	31. März.	+ 1,48	—	—
Weissenfels, Oberpegel	»	+ 2,76	—	—
do. Unterpegel	»	+ 1,68	—	—
Trotha	1. April.	+ 3,20	—	—
Alsleben, Oberpegel	31. März.	+ 2,75	1	—
do. Unterpegel	»	+ 3,14	—	2
Bernburg	»	+ 2,66	—	—
Kalbe, Oberpegel	»	+ 2,10	—	2
do. Unterpegel	»	+ 2,68	—	2

Moldau. Iser. Eger. Elbe.	April.	Fall	Wuchs
Budweis	31. + 0,68	—	6
Prag	» + 1,48	—	11
Jungbunzlau	» + 0,79	—	9
Laun	» + 1,48	3	—
Pardubitz	» + 1,85	—	22
Brandeis	» + 2,01	4	—
Melnick	» + 1,62	—	6
Leitmeritz	» + 1,42	—	4
Aussig	1. + 2,18	1	—
Dresden	» + 0,99	—	8

	April.	Fall	Wuchs
Torgau	1. + 3,28	2	—
Wittenberg	» + 3,38	6	—
Russlau	» + 3,62	10	—
Barby	» + 4,02	4	—
Magdeburg	» + 3,58	2	—
Tangermünde	» + 4,17	4	—
Wittenberge	» + 4,10	2	—
Dömitz Peg.	31. + 3,62	—	7
Lauenburg	1. + 3,66	—	7

Aussig: Von den oberen Plätzen werden 1,01 m Fall gemeldet.

Berliner Börse vom 1. April.

(Ergänzung zu den Notirungen im gestr. Abendblatt.)

Bank-Diskonto.

Berlin Wechsel 3½, Lomb. 4½, Amsterdam 3½, Brüssel 3, Petersburg 5½, Wien 4, London 3, Paris 2.

Deutsche Fonds- u. Staatspap.

Barmer Stadtanleihe	3½	100,50B
Berliner Stadt-Obl.	3½	101,80bz
do. do. 1892	3½	101,10B
Magdeburger St.-Anl.	3½	—
do. do. neue	4	—
Westpr. Prov.-Anl.	3½	100,40G
Bad. Staats-Eis.-Anl.	4	101,75bzG
Bairische Anleihe	4	102,60bzG
Braunschw. 20Thlr.-L.	—	105,90bz
Köln-Mind. Pr.-Anth.	3½	138,10G
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	136,75G
Meininger 7 fl.-Loose	—	21,70G
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	129,90bz

Ausländische Fonds.

Argent. Gold-Anl. 5	—	69,75bzB
do. innere do. 4½	—	56,00bzB
Barletta 1001.re-Loose	—	29,50bz
Bukar. Stadt-Anl. 1884	5	99,75bz
do. do. 1888	5	99,75bzG
Chilen. Gold-Anl. 1889	6	87,75G
Chinesische Anleihe	5	104,75G
do. do. 1896	5	98,70bzG
Egyptische priv. Anl.	3	—
do. do.	4	—
Freiburg 15 Fr.-Loose	—	28,60B
Griech. Anl. 1881-84	—	—
do. kons. Goldrente	—	20,00bzG
do. Monopol-Anl.	—	—
do. Gd.-Anl. v. 1890	5	—
Mailand. 10 Lire Loose	—	22
Mexikaner Anl. à 100	6	96,40bz
do. à 20	6	97,60bzG
Norweg Staats-Anl. 88	3	—
Oesterr. 1860er Loose	5	147,80bz
Rumän. 5% Anl. 81 fl.	5	102,90G
Russ. Gold-B.-L. 1884	5	108,50G
Russ. Orient-Anl. II	4	103,00G
do. do. III.	4	103,00G
do. Nicolai-Oblig.	4	—
do. Boden-Kredit	5	120,50G
do. do. gar.	4½	107,50bzB
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	181,80G
do. do. 1866	5	176,00bz
Schwed. St.-Anl. 1886	3½	—
do. do. 1890	3½	—
do. Hyp.-Pfdbr. 1886	4	102,30bz
Türkische Anleihe D.	1	17,90bz
do. Admirist.	5	Ziehung
do. 400 Frcs.-Loose	—	91,50bz
Ungarische Gold I.-A.	4½	103,50bzG
do. Kr.-R.	4	99,70bz

Industrie-Aktien.

A.-G. f. Anilinfabr.	12½	217,25G
Admiralsgarten-Bad	0	75,75G
Anhalter Maschinen	—	—
Annaburger Steingut	—	187,75bz
Archimedes	4½	136,25B
Bauges. Berl. Charlbg.	7,2	530,00B
do. B.-Wilmersd. T.-G.	26	706,00G
Braunschweiger Jute	12	174,25bz
Berl.-Anh. Maschinen	6	170,00bz
Berliner Bockbrauerei	8	183,00bzG
do. Brauerei Königst.	6	142,00G
do. Union Gratweil	5½	136,60bzG
Brsl. Eisenb. W. „Linke	8	219,25bzG
Breslauer Oelwerke	3½	99,75bzG
Charlotth. Wasserwerk	9	252,5 G
Chem. Fabr. Buckau	11	231,50G
Chemn. Masch. Zimm.	3	133,2 bzB
Dessauer Gas	11	206,90bz
Disch. Gasglühl.-Ges.	130	759,50bzG
Egestorff-Salzwerke	8	151,75B
Elberfeld. Farbenfabr.	19	324,00G
Erdmannsdorf. Spinn.	0	86,10bz
Freund Masch. konv.	13	2/3 256
Harburg-WienGummi	22	420,50G
Harkort St.-Pr. konv.	11½	153,50G
do. Brückenb. konv.	7½	131,75bzG
do. do. St.-Pr.	8	134,00bzG
Hirschberger Masch.	8	124,00G
Keyling & Th. Eisenb.	5	117,00G
Kurfürstendamm-Ges.	—	111,00G
La Veloce, Ital. D.	0	109,50bzG
Ludw. Löwe & Co.	20	289,00bzG
Mälzerei Wrede	11	104,50G
Magdeburger Baubank	0	71,00G
Magdeb. Pferdebahn	6	188,10G
Neuroder Kunststanzi	5½	115,25G
Nordd. Eiswerke	11½	82,25bz
Omnibus-Gesellschaft	12	2/3 8,00bz
Oppeln. Portl.-Cem.	7½	149,00bz
Passage	4	90,00G
Pferdebahn, Breslauer	8½	238,00bzG
Saline Salzungen	7	99,00bzG
Sangerhäuser Masch.	22½	315,00bzG
Schäffer u. Walcker	2	87,25bzG
Schlesische Cement	10½	191,75B
Schwartzkopff	13½	246,00bzG
Siemens Glas-Industr.	11	202,00bzG
Stettiner Cham. Didier	15	305,00bzG
Tuchfabrik Sudenburg	10	149,75G
Thüringer Salinen	5½	7 100bzG
Ver. Köln-Rottw. Pulv.	13	242,20bz
Westf. Draht-Industrie	8	134,90bzG
do. Union konv.	1	—
do. 6% St.-Pr.	7	—
Wittener Guss	6½	151,10bzG
Wilhelmshütte	1½	68,75bzG
Zuckerfabr. Frankstadt	0	97,00bzG

Deutsche Eisenb.-Prior.-Oblig.

Mains-Ludw. 75, 76, 78	4	100,00G
do. v. 1890	3½	100,00G
Ostpreuss Südbahn	4	—

Deutsche Eisenb.-St.-Prior.

Breslau-Warschau	4	76,60bzG
Dortmund-Gronau-E.	4	—
Marienb.-Mlawkaw.	5	122,25bz
Ostpreuss. Südbahn.	5	—

Eisenb.-Prior.-Obligationen.

Aul. Eis.-Obl. v. St. gar.	3	55,50bzG
do. Mittelmeerb. stfr.	4	97,50bzG
Lemberg-Czernowitz.	4	99,90bz
Oest.-Frz. Staatsb. gar.	3	—
do. Ergänzungsn.	3	93,90bz
do. Gold-Pr.	4	104,40bz
Oesterr. Lokalbahn	4	101,60G
do. Nordwestbahn	3	73,90bzG
Südöster. Bahn (Lomb.)	3	138,60bzG
do. Obligationen	3	104,25bz
Ung. Nordostb. Gold-O.	4½	101,40B
do. Eisenb.-Silb.-A.	4½	—
Lemberg-Czernowitz.	4	101,10G
Kosl.-Woronesch Obl.	4	101,60G
K.-Chark.-Az., Obl. 89	4	101,20bzG
Kursk-Kiew	4	102,25bzG
Mosco-Kiew-Woron	4	101,75bz
Mosco-Kursk	4	—
Mosco-Rjasan	4	101,90G
Mosco Smolensk	5	105,20bz
Orel-Griasi 1889	4	101,90bz
Rjasan-Koslow	4	102,00bz
Rjasnik-Morczansk	5	101,75bz
Rybinsk-Bologoye	5	102,10G
Russ. Südwestbahn	3	90,80G
Transkaukasische	4	—
Warschau-Wiener 10er	4	—
do. 1X. Ser.	4	102,10G
Wladikawkas. Oblig.	4	101,75bz
do. ukdb. b. 1906	4	—
Manitoba rz 1933	4½	—
Northern-Pac. I. b. 1921	6	—
do. II. „ 1933	6	—
do. III. rz. 1136	0	—
do. „	0	—
S. Louis u. S. Fr. rz. 1931	6	107,00bz
do. do. do.	5	92,75bz
Central-Pacific	5	—

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastricht	2½	153,25bz
Altenburg-Zeitz	10,6	—
Buschtiehrader B.	10⅘	266,00bz
Halberst.-Blankenb.	5½	133,25bz
Ital. Meridional-Eb.	6⅘	123,75bz
Jura-Simpl. kv. Westb.	4	78,50bz
Ludwigsh.-Bexbach	10	242,40bz

Ausländ. Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prior.-Aktien.

Aussig-Teplitz	15⅗	342,00bz
Böhmische Nordbahn	8	—
do. Westbahn	8	—
Galiz. (Karl.-Ludw.-B.)	5⅗	109,80bzB
Graz-Köflach	5⅗	—
Kaschau-Oderberg	4	97,10bz
Kronpr. R. St. Sch.	4	100,50bz
Lemberg-Czernowitz	7½	—
Oesterr. Nordwestb.	5⅗	—
do. B. Elbethalb.	9⅗	—
Südösterreich (Lomb.)	4	34,50bz
Ungar.-Galiz. (gar.)	5	—
Ivanger-Dombrowo	5	—
Kursk-Kiew	9⅗	—
Warschau-Terespol	5	—
Warschau-Wien	16⅗	—
Gotthardbahn	7,4	152,60bz
Ital. Meridionaux	6⅗	—
Lütich-Limburg	4½	44,90
Luxemb. Fr. Hur.	4	89,50bzG
Schweiz. Centralbahn	5½	129,00bz
do. Nordostbahn	6	107,00bz
do. Unionbahn	4	81,75bz

Deutsche Hypoth.-Pfandbriefe u. Rentenbriefe.

Anh.-Dessauer Pfdbr.	4	100,50G
D. Gr.-K.-B. IV. rz. 110	4½	101,00G
do. V. rz. 100	3½	98,90bzG
do. VI. unkb. b. 1900	4	102,00bzG
do. VII. unkb. b. 1903	4	103,00bzG
Deuts. Grundsch. Obl.	4	100,80bzG
do. do. V. VI.	4	104,00bzG
Deuts. Hyp.-B.-Pfdbr.	4	100,80B
Hamb. Hyp. rzb. à 100	4	100,40bzG
do. unkdb. bis 1900	4	101,40G
do. alte Ser. 1-45	3½	98,50bz
do. S. 46-105, uk. 1905	3½	101,00bz
Meininger. Hyp.-Pfdb.	4	—
do. ab 1. 1. 98	3½	99,80bzG
do. II. unkdb. bis 1900	4	101,70bzG
do.	3½	100,50bzG
do. Präm.-Pfdbr.	4	—
Nordd. Gr.-Cred. Pfdb.	4	100,10bzG
do. I. V. ukb. b. 1903	4	102,00G
Ostpreussische	3½	100,20bzB
Pom. II. V., VI. 1900 uk.	4	101,40bzG
do. VII. VIII. 1904 uk.	4	103,50bzG
Posensche	4	102,30G
P. B.-Cr.-Pfd. I.II. rz. 110	5	114,50G
do. III., V. u. VI. rz. 100	5	—
do. XIII. rz. 100	4	102,50bzG
Pr. Centrb.-Pfdb. 1900	4	102,50B
do. do. 1900	3½	99,20bzG
do. do. 1905	3½	101,00bzG
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-Cert.	4	100,80bzG
do. do. 1905	4	102,40bzG
do. do. 1905	3½	98,50bzG
Pr. Pfdbr.-Bk. uk. 1905	3½	100,90bzG
do. Kleinb.-Obl. b. 1904	3½	99,75G
do. Comm.-Obl. b. 1907	3½	101,00G
Sächsische	4	104,00G
do.	3½	101,40B
Westpr. ritt. I. I. B.	3½	100,20bz
Pommersche	4	104,50G
Posensche	4	104,50G
Preussische	4	104,50G
Sächsische	4	104,50G
Schlesische	4	104,50G

Bergwerks u. Hütten-Ges.

Aplerbeck	0	118,50bzG
Arenberger Bergwerk	35	729,00bz
Baroper Walswerk	0	77,00bz
Berzelius	5	12/250
Bismarckhütte	8	220,00bzG
Bonifacius Bergwerk	0	120,00bzG
Concordia Bergwerk	7	221,25bzB
Consolidat. Bergw.-G.	8	233,00bz
Consol. Marie	—	109,00bzG
Duxer Kohlen kon.	12	— —
Eschweiler Bergwerk	3	171,90bz
Geisenkirch. Gusstahl	2	124,80bzI
Georg-Marien-St.-A.	0	121,00bzG
do. St.-Pr.	4	126,50bzG
Harzer Eisenw. konv.	0	53,10G
do. do. St.-Pr.	0	53,50bzG

Leipziger Börse, 1. April.

Zt.		M.		Zt.		M.	
3	Sächs. Rent.-Anl	96 8/8 G		4	Mausf. Gew. 1882	500	102,25G
3	do.	96 8/8 G		4½	do. 1879		101,75B
3	do.	500	97,50G	4	do. Em. 1875		101,75B
		Thlr.		4	Lpz. Stadtobl. 1884		102,00G
3½	Staatsanl. 1855.	100	97,50G	4½	do. 1876		102,00G
3½	do. 67 kv. 4%	100	101,30G	4½	Altb. Landoblig.	1000	102,50G
3½	Landrentenbr.	500	100,25G	3½	do. do.	5000	102,50G

Div.	Eisenb.-Stamm-Akt.		
15	Aussig-Tepl. 500 d.	344,00B	
8	Böhm. Nordbahn	182,00bz	
11.14	Buschtiehrad. Lit. A.	—	
10⅘	do. do. B.	267,50B	
10⅘	Galiz. K.-Ludw.-B.	109,15G	
5	Graz-Köflach	132,00bzG	
2	Marienburg-Mlawka	81,00G	

Div.	Eisenb.-St.-P.-Akt.		
5	Dux-Bodenb. Lit. A.	—	
5	do. do. B.	—	
5	Marienburg-Mlawka	—	

Div.	Bank- u. Kredit-Akt.		
11	Allg. D. Kr.-A. Lpz.	211,50bzG	
8	Dresdener Bank	147,60bzG	
6	Gothaer Privatb.	128,00G	
7½	Leipziger Bank	176,00bz	
4⅘	Sächs. Bank	125,25G	
5	Zwickauer	—	

Div.	Ind.-Aktien, Pr. und Stamm-Prior.		
3	Chemn. Werkz.-M.-Fabr. (Zimmerm.)	133,25G	
18	Crellw. Papierfabr.	270,00B	
—	40% do. Schldverschr	101,00G	
2½	Dörstewitz-Rattm.	84,25B	
2	D. W. M. (Sonderm. & Stier) Vorz.-A.	—	
4½	Gerner Jutesp. u. W.	285,00G	
5	Germania (Schw. & Sohn)	150,00bzG	
0	Hallesche Str.-B.	85,00G	
1	Kette Elbs.-G.-Akt.	74,50B	
9½	Körbisd. Zuckerfb.	108,00B	
—	Lnowrazl., Steinsalzb.	18½	66,00bz
—	Kattowitzer	8	156,50bz
—	Königin-Marienhütte	9	91,75bz
5	König Wilhelm konv.	5	195,00bzG
—	do. Pr.	10	250,50bzG
5½	Leopoldsgr. Edderitz	5½	102,00bzG
—	Luise Tiefbau konv.	0	90,25bz
—	do. St.-Pr.	8	122,50G
13½	Magdeburg. Bergwerk	13½	—
2½	Marienhütte Kotzenau	2½	94,00bzG
—	Meuden&Sch werte kv.	0	—
—	do. St.-Pr.	0	99,00bzG
20	Rhein. Westf. Stahlf. Lit. B.	20	182,50bzG
12	Schlesisch. Zinkhütten	12	203,50B
—	Stadtberger Hütte	3½	119,00bzB
—	Wurm-Revier	4	116,00G

	Oblig. v. Industr.- u. Bergw.-Ges.		
	Allg. Elektr.-Gesellsch.	4	102,25bzG
	Aschersleb. Kaliwerke	5	— —
	Bochumer Gusstahl	4	— —
	Dessauer Gas	4½	109,00G
	Dortmunder Union	5	114,50G
	Gr. Berl. Pferdeb. I. u. II.	3½	100,00bzG
	Mansf. Packetfahrt	4	— —
	Laurahütte	4½	97,40bzG
	Naphta-Obligationen	8	— —
	Norddeutscher Lloyd	4	— —
	Oberschl. Eisen-Ind.	4	100,80bzG
	v. Tiele-Winkler	4	— —
	Zoologischer Garten	5	102,10G

	Bank-Aktien.		
	Bank d. Berl. Kassenv.	5½	128,20bzB
	Berg.-Märk. B. i. Elbf.	7½	148,10G
	Berliner Bank	7	115,80bzG
	Börsen-Handelsverein	6	112,60G
	Cob. Geb. Kreditkes.	5	92,10G
	Cöln W. v. Komm.	5	106,00B
	Danziger Privatbank	8	— —
	Dessauer Landesbank	8	— —
	Deutsche Grundschuld	7	131,25G
	do. Effekt.-B. (Hahn)	7½	114,10G
	do. Hypoth.-B. (Berl.)	6	119,50bzB
	Dresdener Bankverein	7	118,20bzG
	do. Kredit-Anstalt	12½	134,60G
	Essener Kredit	7	143,80bz
	Gothaer Privatbank	6	128,75G
	do. do. junge	4	112,80G
	Hansburg. Hypoth.-B.	8	158,50bz
	Hamb. Com. u. Disk.-B.	7½	129,10G
	Königsberg. Vereinsb	5	107,60bzG
	Leipziger Bank	7½	176,40bzG
	Lübecker Kommerzb.	6⅔	—
	Magdeburger Privatb.	5⅔	108,25G
	Nordd. Grund-Kredit	5⅔	103,50G
	Pr. Hyp.-B. (Spielh.)	6½	134,25bzG
	Preuss. Pfandbr.-Bk.	7	128,40bz
	Realkredit-Bank	—	10,25bzB

	Ausl. Eisenb.-P.-Obl.		
3½	Aussig-Teplitzer	95,80bz	
4	Böhm. Nordbahn	101,60G	
4	do. do. Gold	108,50G	
4	Buschtihr. 1896 (stfr.)	102,10bz	
4	do. do.	102,20G	
4	do. Em. 1886/71/72	109,10G	
4½	do. Gold	— —	
5	Dux-Bodenbach	109,00G	
5	do. Em. 1871	109,00G	
5	do. do. 1874	112,25B	
4½	Graz-Koflacher	100,50G	
5	do. Em. v. 1871 u. 72	102,50B	
4	Kaschau-Oderberg	98,75G	
4	Prag-Dux Gold	— —	
5	do. Gold	— —	
5	Prag-Turnau	— —	

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18970402012/fragment/page=0003

Confirmanden-Anzüge

in großer Auswahl, mehrere 100 am Lager, vorzüglicher Sitz, wie nach Maaß passend,

zu staunend billigen Preisen.

Für Confirmanden: Stiefeln, Stiefletten, Halbschuhe, Hüte.

H. Elkan,

Waaren-Haus, 89 Leipziger Straße 89.

Jeder Confirmand erhält ein Extra-Geschenk.

Für Confirmanden: Wäsche, Oberhemden, Kragen, Shlipse, Shlipse.

Fabrikschornsteine

Neubau u. Reparatur als Höherbauen, Geraderichten, Einbinden, Anfangen während des Betriebes werden mittelst künstlicher Schnellrüstung bei billigster Preisstellung sorgfältig ausgeführt. — **Blitzableiter** aus bestem Material werden nach neuester Construction angebracht. Unsere langjährige Praxis im In- und Auslande bietet die weitgehendste Garantie und stehen uns Pa-Referenzen zur Seite.

Günther & Seidewitz,
Schornsteinkünstler,
Halle a/S., Delitzscher Str. 8. (e

Neu! Gebr. Muster schutz!

Gustav Rensch,
Ausstattungs-Magazin f. Haus u. Küche,
9/10 Poststraße 9/10. (s

Putz, elegant und billigst.
Emma Guth,
Streiberstr. 6, (s
früher bei Fr. Leissner,
Lager sämmtlicher Putzartikel.

Unsere echten **Ruscheweyh-Tische** sind in jeder soliden Möbelhandlung erhältlich.

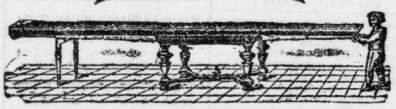
Bekanntmachung und Warnung!

Es ist seit einiger Zeit vorgekommen, dass von wenig gewissenhaften Fabrikanten und Händlern Speisetische ohne Einlegeplatten als „**Ruscheweyh-Tische**" angepriesen und verkauft werden, welche nicht aus unseren Fabriken stammen. Der Käufer wird dadurch in den guten Glauben versetzt, unser weltbekanntes, bestrenommirtes Fabrikat anzukaufen, während er nur eine Nachahmung erhält, welche äusserlich dem echten „**Ruscheweyh-Tisch**" ähnlich, in den meisten Fällen, speciell in der Construction, eine minderwerthige Nachahmung zeigt. Ein „**Ruscheweyh-Tisch**" **kann nur aus unserer Fabrik sein** und übernehmen wir **nur für unsere Fabrikate** volle Garantie.

Um also einen wirklichen „**Ruscheweyh-Tisch**" anzukaufen, kann sich der Käufer am leichtesten dadurch vergewissern, dass er nachstehende **gesetzliche Schutzmarke** an der Innenseite des Tisches beachtet.

Ruscheweyh-Tisch

Gesetzliche Schutzmarke.



Gesetzliche Schutzmarke.

Schlesische Holzindustrie-Gesellschaft
vorm. Ruscheweyh & Schmidt in Langenöls.

Wir werden alle diejenigen Fabrikanten und Händler strafrechtlich verfolgen, welche andere Fabrikate als die unsrigen als „**Ruscheweyh-Tische**" anpreisen und verkaufen. — Ferner empfehlen wir unsere äusserst solide gearbeiteten **Ruscheweyh-Möbel**, speciell **Salon- u. Schlafzimmer-Einrichtungen**, die gleichfalls von jeder besseren Möbelhandlung geführt werden.

Schlesische Holzindustrie-Gesellschaft
vorm. **Ruscheweyh & Schmidt**
Langenöls, Bez. Liegnitz

Unsere echten **Ruscheweyh-Tische** sind in jeder soliden Möbelhandlung erhältlich.

Unsere echten Ruscheweyh-Tische sind in jeder soliden Möbelhandlung erhältlich.

Unsere echten Ruscheweyh-Tische sind in jeder soliden Möbelhandlung erhältlich.

(ad

Auskünfte

über **Geschäfts- u. Privatverhältnisse** ertheilen prompt und discret auf alle Plätze der Welt

Beyrich & Greve,
Internationales Auskunftsbureau, (a
Halle a/S., Leipz. Str. 101. Fernspr. 625.

Leibrente.

Wir empfehlen unsere sehr günst. Rentenversicherung. Einer beim Eintritt 65 Jahre alten Person z. B. wird für je tausend Mark Einlage-Kapital eine lebenslängliche jährliche Rente von

111 Mk. 58 Pfg.

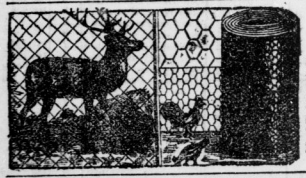
gezahlt. Prospekte sind gratis zu beziehen vom Bureau der
Friedrich-Wilhelms-Gesellschaft,
Halle a. S., Meckelstr. 1. (a

Fahrunterricht.

General-Vertreter für Halle a. S. und Saalkreis:

Hermann Lippold, Halle a. S., Meckelstr. 14.

Reparatur-Werkstatt.



Hempelmann & Krause,

offeriren billigst auf Anfrage
verzinkte Drahtgeflechte, Stachel- u. Eisendrähte, Krampen, Drahtspanner, Hühner- u. Taubennester
etc. etc.

Kaufmanns Tinten

empfiehlt

Aug. Weddy, *Leipz. Str. 22.*

Fay's ächte

Erhältlich in allen Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen.
Preis **85 Pfg.** pro Schachtel.

Sodener Mineral-Pastillen

sind weltberühmt und von ärztlichen Autoritäten aufs Wärmste empfohlen.

Jedermann soll wissen, dass
FAY's
ächte Sodener Mineral-Pastillen
bei
Husten, Heiserkeit und Verschleimung
unentbehrlich sind.

Fahrräder,

prima Fabrikate, solide Preise, reelle Garantie, Fahren lernen gratis.
H. Schöning, Mechaniker, **Dachrittstr. 2.**
Alle Reparaturen an Fahrrädern in eigener Werkstatt sachgemäß und prompt. (s

---

Mexico-Elite-Sortiment,

hervorragend feine, milde, aromatische Mexico-Havana-Cigarren.

Vorzüglicher Ersatz für Havana-Cigarren.

1/20	K. **Parsifal,**	Format	mittel, à M.	**90.—** p. Mille
1/20	„ **Magneta,**	„	„ „	**100.—** „ „
1/20	„ **Fausto,**	„	gross, „ „	**110.—** „ „
1/20	„ **Sirena,**	„	„ „ „	**120.—** „ „
1/20	„ **Cantata,**	„	„ „ „	**140.—** „ „

Musterkisten je 20 St. = 100 St. M. 11.50 franco.

Diese Cigarren finden ungeahnt grossen Beifall, und kann ich Probebezüge daher nur angelegentlichst empfehlen.

Neuwied a. Rhein. **Th. Eilers.**
Brüdergemeine.

Größte Auswahl

von **neuen u. gebrauchten Möbeln** zu **billigen Preisen** und nur **guter Waare,** als: **Büffets, Herren- und Damen-Schreibtische, Plüschgarnituren, Pauel-Sopha's, Trumeau, Spiegel, Vertikows, Kleider- u. Wäscheschränke, Confiffen, Sophas und einfache Tische, französische Bettstellen** mit und ohne Matratzen u. v. m. nur bei (e

Friedrich Peileke,
Geiststraße 25.

Wer seine Uhr gut

und **billig** reparirt haben will, bemühe sich zu

C. Hammer,
Uhrmacher,
Leipziger Straße 42.
Alles unter Garantie
Neue Federn 1 ℳ, Glas 10 ₰, Zeiger 10 ₰, Bügel 10 ₰, Schlüssel 5 ₰ (e

---

Eine ganz vorzügliche Feder
ist die (a

CACAO VERO

HARTWIG & VOGEL.
Dresden.

CHOCOLADE

Anerkannt vorzügliche Qualität, ausgiebig, daher billig. — Zu haben in Conditoreien und Colonialwaaren-Handlungen, Delicatess-, Droguen- u. Specialgesch.

Sachsse & Co. Magdeburgerstr. 67.

Fernsprecher 1408

liefern **Grude-Cok** von unübertroffen guter Qualität.

Zur bevorstehenden Pflanzzeit

offerire **hochstämmige Rosen** in den vorzüglichsten neueren und besten älteren Sorten, größtentheils Sämlingsstämme, à Stück 1 ℳ, von 10 Stück an à 80 ₰, desgleichen **niedrig veredelte Rosen** aus Töpfen, nur gute Sorten, jedoch ohne Namen, 10 Stück 3 Mark, mit Namen 10 Stück 5 Mark. (ar

Schloßgärtner **Wagner, Merseburg.**

Die Expeditionen der Saale-Zeitung befinden sich
Gr. Berlin, Neue Promenade 1 und Markt 24 (Waagegebäude).

Für den Anzeigentheil verantwortlich: W. Könitz in Halle.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Mit Unterhaltungsblatt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18970402012/fragment/page=0004